

Doch der Fürst theilte des Sohnes Zuversicht nicht und hoffte immer noch, das Ungewitter mit Ehren abwenden zu können.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Die Königin aus Arabien.

Parabel von Winter.

Groß war der Reichtum und die Herrlichkeit Salomo's, des Königs in Israel. Seine Schiffe, die er am Schilfmeer baute, brachten ihm Gold von Ophir und Silber und Elfenbein die Fülle, und er war größer mit Reichtum als alle Könige auf Erden.

Aber tausend Mal größer denn seines Reichthums unendliche Menge war seine Weisheit, die ihm der Herr gegeben hatte; sie war hochberühmt unter den Söhnen der Fremde und man redete von Salomo's Reichthum und Weisheit in allen Landen, von der Sonne Ausgang bis zum Niedergang.

Und siehe, die Königin vom Reiche Arabien hatte auch gehört von seiner großen Weisheit. Da kam sie gen Jerusalem mit großem Zeug und Kameelen, Gold und Edelgesteinen, und ging hinein zum König, daß sie versuchte seine Weisheit mit klugen Räthseln. Und sie redete Alles mit ihm, was sie sich vorgenommen hatte; aber Salomo lösete alle die klugen Räthsel der Königin, und es war ihm nichts verborgen, was sie ihn fragte.

Da aber die Königin vom Reiche Arabien sahe alle die Weisheit Salomo's, staunte sie sehr und gab dem Könige Gold und köstliche Spezerei und Edelsteine. Und sie sprach zu Salomo: „Deine Weisheit ist größer denn alles Gerücht, was von ihr gehet im Lande der Ferne, und erhabener denn daß sie Worte benennen mögen! Aber nimm alles mein Gold und all meinen Reichtum, der mir daheim im Hause der Väter liegt, wenn Du mir eine einzige, einzige Frage lösen magst!“

Salomo antwortete: Meine Königin sage ihre Frage.

Und die Königin sprach: „Womit kann man die Erinnerung tödten an die begangene Missethat?“

Da verwirrte sich Salomo, denn er dachte an Adonir, seinen Bruder, den er morden ließ durch Benaja's Hand, und die fast vergessene Sünde wachte wieder auf in seinem Herzen und der Weisen Weiser schwieg.

Die Königin vom Reiche Arabien aber zog trauernd zurück mit ihren Knechten aus Salomo's Hause.

### Statistisches über Algier.

Die Bevölkerung der Stadt Algier beträgt jetzt ungefähr 22,000 Seelen, darunter 10,000 Mauren, 2000 Neger, Beduinen und Biskeris, 5000 Juden und 5000 Europäer. Unter dieser Bevölkerung ist zu bemerken, daß man bei den Mauren und Negern zwei Frauen auf einen Mann (ein Verhältniß, das die Folge der Vielweiberei ist), bei den Juden so viel Frauen als Männer, bei den Europäern aber eine Frau auf eilf Männer rechnen muß. Seit dem Einmarsche der Franzosen hat sich die eingeborene Bevölkerung um zwei Drittel vermindert. Die reichsten Familien haben die Auswanderung begonnen; diese setzt sich aber in dem Verhältnisse fort, wie die französische Regierung sich dort bekräftigt. Unter die Neuerungen, welche Algier den Franzosen verdankt, gehört eine lithographische Anstalt, welche Herr Baccari leitet, zwei Buchhandlungen und Lesecabinete, zwei Knabenschulen, welchen die Herren Galtier und Beauvais vorstehen, eine Pension für junge Mädchen unter Direction der Damen Lanneau, die den besten in Frankreich nicht nachstehen soll.

Die Thermometerbeobachtungen vom 7. October 1831 bis zum 21. März 1832 zeigten als größte Hitze im Monat October 22 Grad 8 Zehnthel, als den tiefsten Stand im Monat Februar 9 Grad. Dieser letztere Monat gab den meisten Regen. Die Beobachtungen wurden jeden Morgen um 8 Uhr in einer offenen Galerie angestellt. In den kältesten Nächten fiel der Thermometer bis auf 5 Grad über dem Eispunkte. Das Klima von Algier ist übrigens regnerischer als das von Paris.

Die französische Armee daselbst besteht jetzt aus 17,812 Mann, wovon 192 zur Gendarmarie, 11,800 zur Infanterie, 332 zur Cavalerie, 1253 zur Artillerie, 513 zum Genie gehören, 1544 das Corps der sogenannten Zuaves und 1220 das afrikanische Hilfsbataillon so wie die Disziplin-Compagnie bilden. Der Train zählt 267 Mann, das Handwerkerbataillon 520.

h.

Auflösung des Gleichnames in Nr. 216.

Contract.